Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 13

Artikel: Ein unbekannter Herrgottsschnitzer

Autor: Lütishofen, Urs

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756248

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Das Kloster Kreuzlingen um 1761

um 1761
Um 1720 bot auf der Konstanzer Messe ein Tiroler Bauer über 350 von ihm geschnitzte Holzfügrehen an, welche Abschnitz aus der Geschichte Christi darstellten. Achtzehn Jahre hatte er drau gearbeitet. Der Ratsherr Jakob Hofner erwarb das ganze Werk und verkaufte es 1761 an das Kloster Kreuzlingen. – Für dieses Meisterwerk Darocker Holzbildhauerei wurde dem Klostere kürzlich 1 Million Franken geboten. Was mag wohl der Tiroler Herrgottschnitzer seinerzeit dafür erhalten haben?

Ein unbekannter Herrgottsschnitzer

Man weiß nicht mehr ganz genau, ob es Anno 1721 war, oder das Jahr vorher, — aber die eine der beiden Zahlen ist die richtige; da gab es auf der Konstanzer Messe einen gewaltigen Auflauf von neugierigen Marktgängern. Zu Hunderten drängten sie sich um einen großen Tisch und schauten und stanten. ...

Etwas verschüchtert und dennoch mit heimlichem Stolz in den Augen stand da ein stämmiger, bärtiger Tiroler Bauer und sprach nur selten ein Wort: Naa, i kanns net so hergebn; is midste scho mitanander koafn! 's musß beianand bleibn...

Auf seinem Tische standen mehr als 350 holzgeschnitzte Figuren, jede ungefähr 25 cm hoch und wundervoll gearbeitet, und jedesmal ein kleines Grüppchen beieinander: das Abendmahl, Christus mit seinen 12 Aposeth, dann die Fußwaschung, der Seelenkampf am Oelberg, und so weiter jede Sattoin des ganzen Leidensweges Christi, bis zur Kreuzigung auf Golgatha und bis zur Grablegung. — Und jedes dieser fast 400 Figürchen war ein derart wundervolles Kunstwerk, wie man es nur selten zu sehen bekommt: etwas vom Schönsten, was das Zeitalter des Barocks überhaupt hervorgebracht hat. — Volle 181 Jahre Arbeit verwandet der schlichte Tiroler Bauernschnitzer auf dieses Werk, und nun wollte er es verkaufen, um vielleicht mit dem Erlös einen ruhigen Lebensabend in seiner Heimat zu verbringen. Markt um Markt hatte er besuch, bis hier an den Bodense herunter und so gewenter jede Seuch, eine sieher Heimat zu verbringen. Markt um Markt hatte er besuch, bis hier an den Bodense herunter das ganze Werk hergeben, wollte es nicht zerreißen lassen und einzelne Figuren dans men an nicht mehr kennt, der wollte nur das ganze Werk hergeben, wollte es nicht zerreißen lassen und einzelne Figuren an, ließ das übrige wieder aus den Fäßchen nehmen? Und traurig begann der Tiroler seine herrlichen Apostel und Schergen und Pharisier und weinenden Frauen wieder einzupacken — da erschien in letzten Moment der reich Konstanzer Rasherr Jakob Hofner auf dem Platz, sah sich die letzten paar Figuren an, ließ das übrkreuzlingen, Prospe

Unten: Christus wird ge-bunden abgeführt. In die-sem Detail zeigt sich die Arbeit des Künstlers be-sonders schön. Die Figuren sind in Bewegung und Cha-rakter außerordentlich be-deutend und ausdrucksvoll





